Chani Rieger, Tochter der Überlebenden Miryam Sobel, anlässlich der Gedenkfeier am 8. Mai 2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister und Bürger und Bürgerinnen dieser Stadt, liebe Freunde.

Wir danken Ihnen für Ihre Einladung in dieses Land und an diesen Ort. Wir schätzen Ihre Unterstützung und aktive Mitwirkung, dass dies möglich wurde. Diese Mission ist sehr, sehr wichtig. Es ist eine Mission der Menschlichkeit, Freundschaft, der Freiheit, des Friedens und Zusammenarbeitens. Es ist unser gemeinsamer Entschluss, dieses Versprechen zu erfüllen: nie wieder!

70 Jahre sind seit dem Holocaust vergangen. Der Holocaust weigert sich, nur zu einem Teil der Geschichte zu werden. Die Frage ist, warum? Es gibt eine Reihe möglicher Antworten. Die zentrale Antwort aus meiner Sicht ist, dass sich die Menschheit weigert zu verstehen, wie es möglich wurde, dass solch hochentwickelte Menschen so entsetzliche Gräueltaten hervorbringen konnten. Millionen von Menschen folgten dem bösen Nazi – Regime, das das jüdische Volk auslöschen wollte. Die jüdischen Menschen dagegen kämpften für ihr Menschsein und ihren menschlichen Geist.

Die „Gerechten unter den Völkern“ riskierten ihr Leben um das der Juden zu retten. Der Holocaust ist nicht nur eine jüdische Angelegenheit, er geht die ganze Welt an.

In Israel müssen wir unsere Kinder zur Menschlichkeit erziehen, und sie wiederum erziehen ihre Kinder zur Menschlichkeit, zu einer positiven Einstellung, die Beziehungen, Freundschaften und Zusammenarbeit miteinander gestaltet. Und dies ganz besonders im Angesicht von weltweit wachsendem Antisemitismus.

Die Welt muss hinter dieser Forderung stehen: Nie wieder. Dies ist kein Slogan, sondern hat tiefe Bedeutung und Gültigkeit. Wir leben in einer Zeit, in der die Mächtigen der Welt aktiv daran arbeiten müssen, dass ein erneuter Holocaust nicht stattfinden wird. Weder ein jüdischer Holocaust noch einer an anderen Völkern. Die Welt muss sich darin einig sein.

Heute marschieren wir mit Stolz auf deutschem Boden, wir schwenken israelische Flaggen mit Stolz und wir erfüllen die Worte von Donia Rosen, einem 12jährigen Mädchen, das in ihr Tagebuch schrieb, nachdem ihre Familie ermordet worden war:

„Ich möchte euch bitten, dass ihr die Toten nicht vergesst. Möget ihr ein Mahnmal für uns aufrichten, nicht aus Marmor oder Stein, sondern aus guten Taten. Ich glaube von ganzem Herzen, dass nur eine Besonderheit wie diese(s Mahnmal aus guten Taten) für euch und eure Kinder eine gute Zukunft ermöglicht und dann das Böse nicht die Welt beherrscht und zur Hölle macht.“

Wir, die wir im Staat Israel leben, zu dessen Gründungsprinzipien das Recht auf Würde und Respekt gehört, müssen diese Grundsätze zu Taten werden lassen. Wir, die wir in unserer Nationalhymne singen „eine freie Nation in unserem Land“, müssen diese Grundsätze des Respekts, der Barmherzigkeit und der Nächstenliebe stärken.

Wir wollen Donias Bitte erfüllen und uns für eine gute Zukunft einsetzen, weil wir unsere Vergangenheit kennen. Lasst uns gemeinsam eine Zukunft gestalten, indem wir aus der Vergangenheit lernen und unser Wissen nutzen um Beziehungen aufzubauen und zu vertiefen und eine Gesellschaft mit positiven Kräften zu entwickeln, die negativen Kräften die Wurzeln entzieht.

Wir dürfen nie vergessen, dass wir alle Menschen sind; dass wir, die zweite und dritte Generation nach dem Holocaust, immer in Menschlichkeit vereint sind.

Chani Rieger